

Umgestaltung Stubenplatz in Pfaffenweiler

Beschreibung der beiden Planentwürfe aus der Einwohnerversammlung am 24.10.2022

Ausgangssituation

Die Gemeinde Pfaffenweiler beabsichtigt das Umfeld um das teils denkmalgeschützte „Stubenareal“ in der Weinstraße umzugestalten. Dabei soll eine Platzfläche mit Aufenthaltsqualität entstehen. Das Gebäudeensemble um die denkmalgeschützte Stube wird in absehbarer Zukunft saniert und neuen Nutzungen zugeführt. So sind im Stube-Gebäude ein Veranstaltungssaal, im benachbarten Scheunengebäude ein Gastronomiebetrieb und im sanierten Nachbargebäude die Entwicklung von Ferienwohnungen geplant.

Das neugestaltete Stube-Areal soll all diesen Nutzungen Entfaltungsmöglichkeit und Aufenthaltsfunktion im öffentlichen Raum bieten und Mittelpunkt für Feste wie zum Beispiel das Schneckenfest sein.

Derzeit ist das Umfeld um die Stube stark von verkehrlichen Nutzungen geprägt. Die Weinstraße hat eine wichtige Verbindungsfunktion für Pfaffenweiler und ist als Kreisstraße klassifiziert. Im Bereich der Stube sind ihre Fahrbahnflächen mit Aufweitungen und Einmündungsradien sehr großzügig bemessen. Die Seitenräume, wozu Gehwege gehören, sind gering bemessen und teils gar nicht vorhanden.

Direkt angrenzend an die Scheune befindet sich eine Bushaltestelle für die Fahrtrichtung Freiburg der Linie 7240 Freiburg - Bad Krozingen. Die Haltestelle für die Fahrtrichtung Bad Krozingen liegt gegenüber am Gehweg bei der Linde. Beide Haltestellen sind nicht barrierefrei und die Haltestelle an der Scheune weist so gut wie keine Aufstellfläche für wartende Fahrgäste auf.

Unmittelbar am Gebäude der Stube sind oft parkende Fahrzeuge anzutreffen, die teils auf den gepflasterten Gehwegen stehen.

Aufgrund der gering bemessenen Gehwegflächen und abgesenkten Bordsteine fehlt für die Fußgänger als schwächste Verkehrsteilnehmer ausreichend Sicherheit. Der Gehweg entlang der Linde endet sogar an einem Privatgebäude, so dass die sichere Fußwegverbindung vom Stuben-Areal und Oberdorf in Richtung Schule/ Kindergarten vollständig fehlt.

Prägend für das bestehende Umfeld ist der Standort des Brunnens inmitten der Fahrbahnfläche. Ohne Überqueren der Weinstraße ist der Brunnen nicht erreichbar und somit an seinem jetzigen Standort nicht erlebbar.

Das Umfeld der Stube ist von einer unruhigen Topografie bestimmt. Verschiedene Gefälle und Gefällrichtungen kennzeichnen die Flächen.

Voraussetzungen für die Gestaltung eines attraktiven Stubenplatzes

Um einen attraktiven Stubenplatz und eine Aufwertung des Umfeldes zu erreichen, ist es vor allem notwendig die vielen sich überlagernden Nutzungen des heutigen Platzes zu entflechten. Die Freiflächen sind derzeit überwiegend vom Kfz-Verkehr (fließender Verkehr, ruhender Verkehr, Busverkehr) bestimmt. Aufenthaltsqualität ist so gut wie nicht vorhanden.

Die Freiflächen sollen zukünftig weniger durch den Kfz-Verkehr als vielmehr durch den Fußgängerverkehr und durch Aufenthaltsqualität geprägt sein. Um dies zu erreichen, werden die beiden Bushaltestellen aus dem direkten Umfeld der Stube an neue Standorte verlagert. Darüber hinaus werden auf dem zukünftigen Stubenplatz keine Stellplätze mehr ausgewiesen. Den Besuchern und Gästen der Stube und der angrenzenden Gastronomie werden die bestehenden Parkplätze am Rathaus, der Grundschule und dem Kindergarten zur Benutzung zur Verfügung gestellt. Voraussetzung, dass die vorhandenen öffentlichen Stellplätze von den Gästen angenommen werden, ist die Schaffung einer sicheren Fußwegeverbindung vom Stuben-Areal zu den Parkplätzen. Auch diese ist Bestandteil der Planentwürfe.

Zur Steigerung der Attraktivität soll der neue Stubenplatz genügend Bewegungsspielraum für Fußgänger und Platz für Aufenthalt, Begegnung und gastronomische Nutzung bieten. Dies ist nur möglich, wenn der Platz und die Seitenräume vergrößert und damit die Fahrbahnflächen und Einmündungen der Weinstraße auf erforderliche Mindestabmessungen verkleinert werden. Außerdem müssen Angebote geschaffen werden, die zum Aufenthalt einladen. Dazu gehört beispielsweise auch der Brunnen.

Der Brunnen, welcher ein Anziehungspunkt insbesondere für Kinder darstellt, soll so platziert werden, dass er erlebbar wird und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beiträgt. Der Brunnen erhält einen neuen Standort außerhalb der Fahrbahnflächen der Weinstraße.

Eine wichtige Veränderung für die Umgestaltung des Stubenplatzes wird der bewusste Umgang mit der inhomogenen Höhensituation sein. Zur Steigerung von Attraktivität und Aufenthaltsqualität, zur Schaffung von barrierefreien Fußwegen und nicht zuletzt aus gestalterischen Gründen wird der neue Stubenplatz möglichst ein geringes Gefälle aufweisen. Die Höhensprünge werden durch Stufen und Kanten überwunden, wobei die Barrierefreiheit bei der weiteren Planung immer im Blick behalten wird.

Beide Planentwürfe erfüllen alle diese Voraussetzungen zur Schaffung von Attraktivität und Qualität.

Variante 1 – Platz mit Stufen

Bei der Variante 1 werden die Straßenflächen der Weinstraße verkleinert und der Fahrbahnrand vom Stuben-Areal nach Westen abgerückt. So entsteht ein großzügiger Platz direkt vor der Stube und der Scheune. Auf dem Platz erhält der Brunnen seinen neuen Standort. Eine großzügige Treppenanlage ermöglicht eine ebenflächige Platzfläche, die gegenüber der Weinstraße höher liegt. An den Seiten verschwinden die Stufen im Belag und bieten barrierefreie Zugangsmöglichkeiten zum Platz. Der Gehweg entlang der Linde wird in Richtung Süden weitergeführt. Auch an der bestehenden Engstelle der Weinstraße wird der neue Gehweg angelegt, so dass eine sichere und durchgängige Verbindung für Fußgänger geschaffen wird. An dieser Engstelle beträgt die Fahrbahnbreite zukünftig 3,50 m und ist nur von einem Fahrzeug befahrbar. Die Einengung der Fahrbahn wird deutlich ausgebildet, so dass eine klar erkennbare Vorfahrtssituation geschaffen wird.

An der Linde entstehen neue Grünflächen. Auch das Angebot eines Kleinkindspielgerätes und die Schaffung von Sitzmöglichkeiten sind hier denkbar.

Variante 2 – Großer Stubenplatz

Die Variante 2 verfolgt einen ganz gegensätzlichen Ansatz. Hier werden die Fahrbahnflächen und Seitenräume zu einer großzügigen Platzfläche verschmolzen. Dies wird erreicht, indem es keine baulichen Fahrbahnränder oder Trennungen mehr gibt und die gesamte Fläche eine einheitliche Belagsoberfläche erhält. Die Linienführungen der Fahrwege werden lediglich durch farblich abgesetzte Bänderungen oder Wasserführungen sichtbar. Auf diesem Platz sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt. Daher wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit den schwächsten Verkehrsteilnehmern angepasst. In diesem verkehrsberuhigten Bereich darf nur Schrittgeschwindigkeit gefahren werden.

Vor der Stube und der Scheune fangen Stufen den Höhenunterschied ab und schaffen eine höher liegende Ebene direkt an der Stube. Ein Hochbeet dient als Raumkante für den Platzbereich vor der Stube. Die Freifläche um die Linde wird in den großen Platz integriert. Hier findet der Brunnen seinen neuen Standort.

Freiburg, 26. Oktober 2022

Daniela Misera